

Warnung an Boris Johnson: Rufen Sie den Energie-Notstand aus – oder Sie riskieren ein ökonomisches Desaster

geschrieben von Chris Frey | 2. Januar 2022

Net Zero Watch

[Die folgende Warnung sollte man unbedingt auch unserer werten Regierung antragen! A. d. Übers.]

London, 29. Dezember – Net Zero Watch hat Boris Johnson aufgefordert, den Energienotstand auszurufen und radikale politische Reformen einzuleiten, um zu verhindern, dass die Energiekostenkrise zu einer wirtschaftlichen und sozialen Katastrophe wird.

Die Befürchtungen über eine verheerende Energiekosten- und -sicherheitskrise nehmen zu. Die steigenden Preise treffen Haushalte und Unternehmen hart, und es gibt Warnungen, dass sich die Energierechnungen im nächsten Jahr verdoppeln oder sogar verdreifachen könnten.

Berichten zufolge erwägt Boris Johnson, 20 Milliarden Pfund an Steuergeldern an Energieversorger zu verteilen, die die Energiekosten zu verdoppeln oder zu verdreifachen drohen.

Obwohl Großbritannien noch jahrzehntelang Erdgas benötigen wird, haben das Verbot von Fracking und die Einschränkung der konventionellen Gasförderung zu einer ernsthaften Verknappung der heimischen Erdgasproduktion geführt. Das Ergebnis sind überhöhte Energiepreise und eine steigende Inflation, eine schmerzhaft Kostenbelastung, mit der bereits jetzt kämpfende Haushalte konfrontiert sind.

Die Regierung sollte die kostspieligen Net-Zero-Pläne dringend aussetzen und die Energiekosten und die Versorgungssicherheit in den Mittelpunkt der nationalen Sicherheit stellen.

Es gibt nur einen Weg für die Regierung, dem politischen Vergessen zu entgehen: Großbritannien muss radikale politische Reformen einleiten und mit der Nutzung der enormen Erdgasressourcen des Landes beginnen, was die Energiekosten senken und die Energiesicherheit erheblich verbessern würde.

Tatsächlich sind die Erdgaspreise im Vereinigten Königreich fast zehnmal so hoch (35 \$/MMBtu) wie in den USA (4 \$/MMBtu), wo Fracking weit verbreitet ist und Schiefergas billig und reichlich vorhanden ist.

Selbst wenn das Schiefergas-Moratorium morgen aufgehoben würde, würde es mindestens 12 Monate dauern, bis das Gas fließen kann. Aber die Regierung muss jetzt energische Schritte unternehmen, um ein klares Signal an die Investoren zu senden. Andernfalls wird die Energie- und Lebenskostenkrise zu einem Dauerzustand, der diese Regierung und viele Unternehmen existenziell bedroht.

Der British Geological Survey schätzt das Gesamtvolumen des Schiefergases im Bowland-Becken auf 820 bis 2200 Billionen Kubikfuß, wobei die mittlere Schätzung bei etwa 1300 Billionen Kubikfuß liegt. Es wird geschätzt, dass 25 Billionen Kubikfuß dieser riesigen Ressource bei den derzeitigen Gaspreisen fast eine Billion Pfund wert wären, wenn sie gefördert werden könnten.

Die derzeitige Energiekosten- und -versorgungskrise ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen, unüberlegten Klimapolitik, die kostspieligen Technologien zur Emissionsreduzierung den Vorrang gegeben und dabei die nationale Sicherheit, die Versorgungssicherheit sowie die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen vernachlässigt hat.

Die Schwere der derzeitigen Krise erfordert Sofortmaßnahmen, nicht nur zum Schutz der Verbraucher und der Wirtschaft, sondern auch, um zu verhindern, dass sich die Krise zu einer wirtschaftlichen und sozialen Katastrophe entwickelt.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Net Zero Watch appelliert an die Regierung:

1. Dringende Aussetzung der Net-Zero-Pläne, um die Energiekosten und die Versorgungssicherheit in den Mittelpunkt der nationalen Sicherheit zu stellen.
2. Aussetzung aller Umweltafgaben auf Energierechnungen, vorübergehende Finanzierung der Subventionen aus Steuermitteln, aber entschlossenes Handeln, um diese Subventionen in naher Zukunft zu streichen.
3. Abschaffung der Ausgleichszahlungen und Wind- und Solarstromerzeuger zu zwingen, für ihre eigenen Ausgleichskosten aufzukommen, um ihnen einen Anreiz zu geben, nur dann selbst Strom abzunehmen, wenn dies wirtschaftlich ist.

4. Beseitigung aller steuerlichen und sonstigen Hemmnisse für die Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen, einschließlich Schiefergas, um die heimische Produktion zu steigern.
5. Aussetzung der Kohlenstoffbesteuerung für die Kohle- und Gaserzeugung, um die Verbraucher zu entlasten und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.
6. Wiedereröffnung kürzlich geschlossener Gasspeicher und Unterstützung neuer Speicherprojekte.
7. Aussetzung aller weiteren politischen Initiativen, die auf das Netto-Null-Ziel ausgerichtet sind, einschließlich der Kohlenstoffbudgets, der Wärmepumpenziele und des übermäßig ehrgeizigen Zeitplans für das Verbot von Benzin- und Dieselmotoren, bis sich der britische Energiesektor stabilisiert hat.
8. Erleichterung der Beschleunigung des Baus und des Einsatzes von kleinen modularen Reaktoren sowohl für Strom als auch für Wärme.

Dr Benny Peiser, Direktor von *Net Zero Watch* sagte:

„Es ist so gut wie sicher, dass die Energieunternehmen, sollten sie den kommenden Sturm überleben, die von ihnen geforderten 20 Milliarden Pfund nicht zurückzahlen werden. Milliarden an die Energieversorger zu verteilen, während die Energiepreise durch die Decke gehen, würde bei den Wählern ohnehin wie ein Eimer Erkältung ankommen.“

Boris Johnson muss der nationalen Sicherheit dringend Vorrang einräumen, indem er den Energienotstand ausruft, die Gasexploration in der Nordsee sofort wieder aufnimmt und das faktische Verbot der Erschließung von Schiefergas aufgibt.

Indem Boris Johnson weiterhin der Net Zero-Agenda Vorrang vor der nationalen Sicherheit und der wirtschaftlichen Stabilität einräumt, riskiert er, eine Krise in eine nationale Katastrophe zu verwandeln.“

[Hervorhebung im Original]

Hinweis: Dieser Beitrag kam per Rundschreiben von der GWPF, so dass kein expliziter Link angegeben werden kann. Wer die Übersetzung überprüfen will, möge das mittels des beigefügten Originals tun:]

[riskemergency](#)

Konferenz-Videos gehen nun einzeln online: James Taylor – The defense of discourse and science

geschrieben von AR Göhring | 2. Januar 2022

Unsere Konferenz-Videos aus Gera sind nun geschnitten und teilweise übersetzt. Sobald eines fertig editiert wird, geht es sogleich online. Nummer neun: James Taylor – The defense of discourse and science.

26 UN-Klima-Konferenzen – absurdes Theater Teil 1

geschrieben von Chris Frey | 2. Januar 2022

[Dr. Jay Lehr](#), [Robert Lyman](#)

In den nächsten drei Wochen werden wir Sie von der Absurdität der Treffen überzeugen, bei denen über die Zerstörung der Weltwirtschaft diskutiert wird, um den angeblichen und betrügerischen, vom Menschen verursachten Klimawandel zu bekämpfen. Zu Beginn ist es für unsere Leser wichtig, die Realität hinter den Verlautbarungen der Medien in den Monaten vor und nach diesen pompösen, selbstherrlichen Versammlungen der Verblendeten zu verstehen.

Die 26. Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens über Klimaänderungen (COP 26) ging am 12. November 2021 in Glasgow, Schottland, zu Ende. Der Abschluss wurde von einer regelrechten Lawine von Ankündigungen und Behauptungen der Vereinten Nationen, verschiedener anderer internationaler Organisationen und Umweltgruppen begleitet, wie viel „Fortschritt“ gemacht worden sei. Es ist wichtig, eine genauere Einschätzung darüber zu haben, was genau von wem vereinbart wurde und was

lediglich Teil eines extrem ausgeklügelten politischen und bürokratischen Spektakels war, das die Geschichte dieses Absurden Theaters ist.

Der Begriff „Absurdes Theater“ wurde erstmals von dem Kritiker Martin Esslin in einem Essay aus dem Jahr 1960 geprägt und geht auf einen Essay des bekannten Philosophen und Schriftstellers Albert Camus aus dem Jahr 1942 zurück. Camus beschrieb die menschliche Situation als sinnlos und absurd und verglich sie mit dem „Mythos von Sisyphos“, der einen Stein immer wieder auf einen Berg hinaufrollen sollte und der ihm dann immer wieder entglitt und hinunter rollte.

Heute wird der Begriff „Absurdes Theater“ allgemein verwendet, um Stücke zu beschreiben, in denen die menschliche Existenz keinen Sinn und Zweck hat und die Kommunikation zusammenbricht. Die Struktur dieser Stücke ist in der Regel repetitiv, wenn nicht gar redundant, wobei die letzte Prämisse die gleiche ist wie die zu Beginn, so dass nichts jemals erreicht wird. Kommt Ihnen das bekannt vor? Es ist in der Tat eine genaue Beschreibung der UN-Klimatreffen, die zwischen 1992 und 2021 stattfanden.

Beobachter früherer Klimakonferenzen erkennen, dass es sich um multilaterale Verhandlungen handelt, die zu Vereinbarungen mit offensichtlicher rechtlicher Wirkung führen. Das war 1997 beim Kyoto-Protokoll der Fall, aber im Laufe der Zeit wurde es immer weniger, bis 2015 die COP15 in Paris stattfand. Damals nahm die Welt Notiz davon, dass Hunderte von Ländern offenbar eine tatsächliche Einigung über einige geplante Verpflichtungen erzielten.

Die Zusagen waren recht bescheiden. Die Länder erklärten sich bereit, alle fünf Jahre Pläne vorzulegen, wie und in welchem Umfang sie ihre Treibhausgas-Emissionen freiwillig reduzieren würden. Sie erklärten sich bereit, dem Sekretariat der Vereinten Nationen Fortschrittsberichte vorzulegen. Eine Untergruppe der wohlhabenderen Länder (die so genannten „Anhang-II-Länder“) verpflichtete sich grundsätzlich zur Bereitstellung von Finanzmitteln in Höhe von mindestens 100 Milliarden Dollar pro Jahr, um die weniger entwickelten Länder bei der Verstärkung von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen zu unterstützen. Unglaublicherweise gab es keine Einzelheiten darüber, wie viel jedes Land zahlen oder wie viel jedes Land erhalten würde.

Die erste Frage, die es in Bezug auf das Ergebnis der COP 26 zu beantworten gilt, lautet daher, welche neuen rechtsverbindlichen

Verpflichtungen die Mitgliedsländer eingegangen sind. Die Antwort lautet: keine. Sie haben sich darauf geeinigt, ihre Pläne zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen bis Ende 2022 zu „überarbeiten“ und die Welt auf den richtigen Weg zu bringen, um das Ziel zu erreichen, eine durchschnittliche Erwärmung von mehr als 1,5 Grad Celsius bis 2100 zu vermeiden. Wie kann jemand, der seine Zeit damit vergeudet, diese Treffen zu verfolgen, sie angesichts solch bescheidener Ergebnisse ernst nehmen?

Im Rahmen dieser Phantastereien einigten sich die Anhang-II-Länder darauf, den kollektiven Anteil der Anpassungsfinanzierung an dem mythischen Finanzierungsziel von 100 Milliarden Dollar pro Jahr zu verdoppeln und dieses Zielniveau der jährlichen Finanzierung „so bald wie möglich“ zu erreichen. Sie könnten genauso gut eine Partie Monopoly mit Spielgeld und Spiel-Hausprojekten spielen. Denken Sie daran, dass 25.000 Bürokraten in 400 Privatjets gekommen sind, um dieses Brettspiel zu spielen, und erwarten, dass eines Tages ein Scheck über echtes Geld mit der Post kommt (oder vielleicht machen sie alle bei dem Monopoly-Spiel mit).

Trotz all dieser Unsinnigkeiten betitelte die Konferenzleitung ein Abschlussdokument ostentativ, aber ungenau als „Glasgower Klimapakt“. Der Pakt enthielt eine Reihe von Erklärungen über die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen. Offensichtlich sind sie alle darauf aus, noch mehr Absurdes Theater zu spielen, indem sie aufwendige bürokratische Prozesse in Gang setzen, um sich weiterhin so oft wie möglich an anderen Plüschorten zu treffen. So lächerlich das alles auch sein mag, so schaffen sie es doch, die Medien dazu zu bringen, der Öffentlichkeit zu erzählen, dass da etwas Wahres dran ist.

Als Anlass zur Ausarbeitung internationaler Verträge war COP 26 ein Nicht-Ereignis. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie ohne Bedeutung war. Diese Bedeutung lag in der Gelegenheit, die sie für den großen multilateralen UN-Prozess bot, um eine neue Reihe von Treffen und Diskussionen zu einer breiten Palette von klimarelevanten Themen in Gang zu setzen. Es wurden verschiedene Ankündigungen gemacht und politische Verpflichtungen eingegangen, die von Untergruppen weiterverfolgt werden sollten. Bevor wir diese Dinge in künftigen Artikeln katalogisieren, sollten wir uns jedoch noch einmal vergegenwärtigen, worum es eigentlich ging (um ein UN-Wort zu verwenden).

Das ständig wiederholte Ziel der Vereinten Nationen besteht darin, die globalen Treibhausgas-Emissionen bis 2030 deutlich zu senken,

insbesondere um 45 % unter das Niveau von 2010, und um die Jahrhundertmitte „Netto-Null-Emissionen“ zu erreichen. Wie im Pakt jedoch eingeräumt wird, werden die globalen Treibhausgas-Emissionen auf der Grundlage der von den Ländern bisher vorgelegten Pläne nicht sinken, sondern bis 2030 um 13,7 % über das Niveau von 2010 ansteigen. **Mit anderen Worten: Der tatsächliche Energieverbrauch der Weltbevölkerung geht in die entgegengesetzte Richtung zu dem, was die UN und ihre Mitglieder politisch befürworten.** Wenn das kein Alice-und-Wunderland-Szenario ist, bei dem oben unten und unten oben ist, wie würden Sie es sonst beschreiben?

[Hervorhebung im Original]

Zufälligerweise enthält der Pakt keinen Hinweis auf den außerordentlich raschen Anstieg des weltweiten Verbrauchs von Erdöl, Erdgas und Kohle, auf die höheren Energiekosten, die auf die Verbraucher zukommen, oder auf die Gefahr eines Treibstoffmangels, mit dem viele Menschen in den UN-Mitgliedstaaten konfrontiert sind. **Die UNO konzentriert sich auf das Ziel der Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen und nicht auf die Wünsche und Bedürfnisse der Weltbevölkerung. Es ist erstaunlich, dass 25.000 Teilnehmer in Schottland gleichzeitig eine Rolle in diesem Hirngespinnst spielen können, aber das scheint der Fall zu sein.**

[Hervorhebung im Original]

*Autoren: CFACT Senior Science Analyst [Dr. Jay Lehr](#) has authored more than 1,000 magazine and journal articles and 36 books. Jay's new book *A Hitchhikers Journey Through Climate Change* written with Teri Ciccone is now available on Kindle and Amazon.*

[Robert Lyman](#) is an economist with 37 years of service to the Canadian government.

Link:

<https://www.cfact.org/2021/12/28/twenty-six-un-climate-conferences-theater-of-the-absurd-part-one/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Kältereport Nr. 35

geschrieben von Chris Frey | 2. Januar 2022

Vorbemerkung: Dies ist der letzte Kältereport des soeben zu Ende gegangenen Jahres. Diesmal liegt der Schwerpunkt wieder auf dem westlichen Nordamerika und Kanada. Aber auch in anderen Gebieten der Nordhemisphäre hat die Kälte wieder nicht zu knapp zugeschlagen.

Die „Kältereports“ wird es auch in diesem Jahr 2022 geben, aber mit einer anderen Zählweise, die wieder bei 1 anfängt.

Meldungen vom 28. Dezember 2021:

Rekord-Kälte und -Schnee im Westen der USA

Ein intensiver Ausbruch arktischer Luft bis tief in den amerikanischen Kontinent hinein hat dem pazifischen Nordwesten rekordverdächtige Tiefstwerte und den Bergen von Kalifornien und Nevada beispiellose Schneefälle beschert – die eisige Luft und die Schneeverwehungen sorgen weiterhin für Straßensperrungen, Flugverspätungen und Schließungen von Behörden in mehreren Bundesstaaten.

...

Der Weihnachtsschnee wehte vom Golf von Alaska in den pazifischen Nordwesten und brachte in der Gegend von Seattle 15,2 cm Schnee.

In der Nähe von Port Angeles, auf der anderen Seite des Puget Sound auf der Olympic Peninsula, war über 30 cm Schnee gefallen.

...

Zu den vielen Tiefsttemperaturrekorden der letzten Tage gehörten der 26. Dezember in NW-Seattle mit -5,6 °C, der nach Angaben des Nationalen Wetterdienstes den bisherigen Rekord der Stadt aus dem Jahr 1924 brach, und der nahegelegene Bellingham mit -12,8 °C, der den bisherigen Rekord aus dem Jahr 1971 um ganze drei Grad unterbot.

...

Laut Ben Linstid, Meteorologe beim NWS in Juneau, wurden auch in Ketchikan, Alaska, über das Weihnachtswochenende Rekordtiefstwerte gemessen: „-17,8°C war der neue Rekord an beiden Tagen ... die alten Rekorde waren -14,4°C im Jahr 1964 am Samstag und -15°C am Sonntag – und zwar bereits im Jahre 1917!“ sagte Linstid gegenüber krbd.org und fügte hinzu, dass noch kältere Temperaturen im neuen Jahr erwartet werden.

...

Kanada: Erstmals seit 1998 wieder -50°C im Dezember

Nach Angaben von Environment Canada wurde für ganz Alberta, den größten Teil von British Columbia und Saskatchewan sowie für Teile von Manitoba und Ontario eine Warnung vor extrem kaltem Wetter herausgegeben.

Der Windchill* liegt in Edmonton und Calgary zwischen -40°C und -55°C , so die Behörde. Viele Skigebiete in und um Edmonton und Calgary sowie in den Rocky Mountains wurden wegen der extremen Kälte geschlossen.

*[*Die Berechnungs-Grundlage des „Windchill-Faktors“ {„gefühlte“ Temperatur} konnte ich nicht ausfindig machen. Vielleicht hat ein Kommentator einen Link.]*

...

Historischer Schneefall in Westjapan...

Die Schneefälle an der Küste des Japanischen Meeres hielten auch am Montag an. Viele Fahrzeuge blieben liegen, der Flug- und Bahnverkehr wurde unterbrochen und in vielen Städten im Westen Japans wurden Rekordschneefälle registriert.

In Hikone in der Präfektur Shiga fielen innerhalb von 24 Stunden bis zum frühen Montag 68 cm, in Asago in der Präfektur Hyogo 71 cm – beides sind die höchsten jemals gemessenen Schneemengen in den Aufzeichnungen der Japanischen Meteorologischen Agentur (JMA), die bis ins Jahr 1893 zurückreichen.

...

...und Südkorea

Extreme Kälte und heftige Schneefälle haben auch weite Teile Koreas heimgesucht, wo die Temperaturen in einigen Regionen, insbesondere in Cheorwon in der Gangwon-Provinz, auf bis zu $-25,4^{\circ}\text{C}$ gefallen sind.

Die Temperatur begann am Samstag zu sinken, und am Sonntag wurde in der Stadt Seoul mit -16°C die niedrigste Dezembertemperatur seit 41 Jahren gemessen (seit dem 29. Dezember 1980 mit $-16,2^{\circ}\text{C}$).

...

Link:

<https://electroverse.net/record-cold-and-snow-grip-western-u-s-and-canad>

Meldungen vom 29. Dezember 2021:

Kalifornien: schneereichster Dezember jemals (5 m)

Die Schneedecke in der Sierra macht 30 Prozent des Süßwassers im gesamten Bundesstaat Kalifornien aus, und die Schneedecke ist derzeit so hoch wie nie zuvor im Monat Dezember.

„Wir haben in den letzten Wochen unglaubliche Mengen an Schnee bekommen“, sagte die CNN-Meteorologin Jennifer Gray.

Am 27. Dezember lag die Schneedecke landesweit bei 153 % des bisherigen Durchschnitts und bei 50 % dessen, was bis zum 1. April (dem Ende der Schneesaison) erwartet wird.

„Wir haben tatsächlich Rekorde aufgestellt“, sagte Gray. „Dies war der schneereichste Dezember aller Zeiten.“

...

Der Winter in Kalifornien wird auch wieder bei [wetteronline.de](#) thematisiert:

<https://www.wetteronline.de/wetterticker/ef3a6d12-f090-4fa8-b53e-c199ed40d4ac>

Duluth hat zum ersten Mal überhaupt den Schnee-Notstand ausgerufen

Die historische Kälte und der Schnee im Westen breiten sich nun nach Osten aus, auch in den mittelwestlichen Bundesstaat Minnesota, wo die Schneemenge laut NWS am Montagmorgen in St. Mathias, südlich von Brainerd, 18 Zoll erreicht hatte.

Die Schneefälle hielten am Montag und Dienstag an, und am Dienstagnachmittag rief die Hafenstadt Duluth nach einem weiteren Blizzard am Nordufer des Oberen Sees [Lake Superior] zum ersten Mal überhaupt den Schneesnotstand aus.

...

Westkanada: Weiterhin Rekordkälte

Ein weiterer Schlag für die AGW-Wärmebefürworter: In den kanadischen Provinzen British Columbia und Alberta herrscht diese Woche weiterhin extreme Kälte, wobei viele Rekordtiefstwerte registriert wurden.

Für die gesamte Provinz Alberta gilt nach wie vor eine Warnung vor extremer Kälte, da laut *Environment Canada* bis weit in die nächste Woche hinein ein „anhaltender Frost“ herrschen wird. Die Temperaturen werden voraussichtlich weit unter dem jahreszeitlichen Durchschnitt liegen, und die Werte für den Windchill erreichen weiterhin -55°C.

...

Link:

<https://electroverse.net/californias-snowiest-dec-duluth-declares-first-snow-emergency-record-cold-in-canada/>

Meldungen vom 30. Dezember 2021:

Hulunbuir, China: Kältester Tag in seiner Geschichte (-47°C)

Historische Kälte und Schnee haben in den letzten Wochen Ostasien heimgesucht, darunter auch die Länder China, Japan und Südkorea – mehr zu letzteren weiter unten.

Nach der Vielzahl chinesischer Orte, die in dieser Woche neue Tiefsttemperatur-Rekorde aufgestellt haben (u. a. Tuli River mit -42°C, Fuyuan mit -42,3°C, Wuying mit -43,3°C und Jiayan's -44,4°C hat die Stadt Hulunbuir sie alle mit ihrem Tiefstwert von -46,9°C übertroffen – es wird angenommen, dass dies die niedrigste jemals aufgezeichnete Temperatur in der Stadt ist.

...

Seoul: Niedrigste registrierte Temperatur seit 1980

Ähnlich wie China wurde auch Südkorea in den letzten Tagen von historischen Schneefällen und Rekordfrostwerten heimgesucht, da die kumulative Wirkung der geringen Sonnenaktivität die Abkühlung der unteren Erdatmosphäre – der Troposphäre – beschleunigt.

Die tiefsten Temperaturen Südkoreas wurden erwartungsgemäß in den nördlichen Teilen des Landes gemessen – Cheorwon in der Provinz Gangwon verzeichnete in dieser Woche mit -25,4 °C die niedrigste Temperatur des Landes.

Den Vogel schoss jedoch Seoul ab – trotz des gut dokumentierten „Urban Heat Island“-Effekts, der Metropolen und bebaute Gebiete auf die warme Seite verlagert, schaffte es die Hauptstadt des Landes in dieser Woche, einen legendären Tiefstwert von -16°C zu verzeichnen – die niedrigste Dezembertemperatur seit 41 Jahren, seit 1980.

...

Schwere Schneestürme in Russland...

Im Osten, in der Republik Baschkortostan, auch Baschkirien genannt, einer russischen Republik zwischen Wolga und Ural, ist ein „wahnsinniger Schneesturm“ niedergegangen, der ein Verkehrschaos verursacht hat.

...

...und Nepal

Starke Schneefälle und Minusgrade haben sich bis in das südasiatische Binnenland Nepal in Richtung Südosten ausgebreitet.

In einem Bericht aus Phungling in Taplejung heißt es, dass die starken Schneefälle (mehr als ein Meter) der letzten Tage, insbesondere in Höhenlagen von 3.400 Metern, zu Störungen des „normalen Lebens“ und einem starken Rückgang der Temperatur geführt haben.

...

Türkei: Über 4 m Schnee in manchen Gebieten

Die Türkei wurde in diesem Monat von starken Schneefällen und extremem Frost heimgesucht. Rekorde sind gebrochen worden, und die Menschen sind in der anomalen Kälte [gestorben](#).

Vor allem in der Osttürkei und in Höhenlagen über 1.500 Metern haben historische Schneefälle eine Reihe von Orten buchstäblich unter sich begraben, vor allem in der Provinz Muş, wo anhaltend starke Schneefälle zu Ansammlungen von mehr als 4 Metern geführt haben, wie lokale Medien [berichten](#).

...

Auch die **Kälte** dort war bemerkenswert.

Die Tiefsttemperaturen in den Tälern haben sich -40°C angenähert, was erstaunlich ist, wenn man bedenkt, dass die Aufzeichnungen für diese Regionen selten unter -30°C fallen.

Göle zum Beispiel, das treffend als „Sibirien der Türkei“ bezeichnet wird, ist derzeit ein Eisschrank: „Wir sind eingefroren, sogar das Wasser in unseren Häusern ist gefroren“, sagte Aleaddin Kılıç, der feststellte, dass die Temperatur über Nacht regelmäßig auf -30 °C fiel, Brunnen einfroren und Bäume mit dickem Raureif überzogen wurden.

...

Vancouver, Kanada: Seit 1969 nicht mehr so kalt

Nach dem ersten kanadischen Dezember mit Temperaturen unter -50 °C seit 1998 hat die polare Kälte angehalten und sich weiter ausgebreitet.

Die Einwohner von Vancouver können normalerweise mit relativ milden Winterbedingungen rechnen, zumindest im Vergleich zur typischen kanadischen Kälte – aber nicht in diesem Monat: Laut [The Weather Network](#) erreichte Vancouver, B.C., am 27. Dezember einen Tiefstwert von -15,3 °C, was als „radikale Abweichung von den jahreszeitlichen Normen“ und als niedrigste Temperatur, die Vancouver in den letzten 52 Jahren seit 1969 erlebt hat, bezeichnet wurde:



...

Link:

<https://electroverse.net/china-coldest-day-ever-seoulfreezes-blizzards-batter-russia-nepal-13-ft-in-turkey-vancouver-cold/>

Meldungen vom 31. Dezember 2021:

Rekord-Kälte und -Schnee in Alaska

„Alaska ,Icemageddon,-Warnung“, heißt es bei der BBC, und man weiß, dass es verdammt kalt sein muss...

Der BBC-Artikel beginnt mit einem Wärmerekord (die auf der Insel Kodiak am Sonntag gemessenen 19,4°C (AGW-Hypothese noch in Takt), aber wie bereits erwähnt, kann AGW in keiner Weise die historische Kälte erklären, die einen viel größeren Teil des Staates erfasst.

In der im Südosten gelegenen Stadt Ketchikan zum Beispiel fielen die Temperaturen am 25. und 26. Dezember auf -18°C – die kälteste Weihnachtszeit der Stadt im letzten Jahrhundert, wobei die alten Rekorde bei -14,4°C im Jahr 1967 und -15°C im Jahr 1917 lagen.

...

Der Schnee war ebenso extrem wie die Kälte.

Das Gebiet um Fairbanks wurde von dem heftigsten Wintersturm seit 1937 heimgesucht. Am Sonntag fiel so viel Schnee, dass das Dach des einzigen Lebensmittelladens in der Stadt Delta Junction, 153 km südöstlich von Fairbanks, einstürzte. Eine Beobachtungsstation im Denali-Nationalpark hat in diesem Monat 1,9 Meter Schnee und damit den schneereichsten Dezember aller Zeiten registriert.

...

Saskatchewan: 16 Kälte-Rekorde gebrochen

Ich habe in den letzten Tagen über Britisch-Kolumbien und Alberta berichtet, aber die historische Kälte ist keineswegs auf den Osten Kanadas beschränkt – im Osten von Kanada gab es in den letzten Tagen Rekordschnee, und in Saskatchewan herrschte Rekordkälte.

Saskatchewan hat auch im zu Ende gehenden Jahr 2021 mit eisigen Temperaturen zu kämpfen, die in der ganzen Provinz zu einer Reihe von Rekorden geführt haben, berichtet thestarphoenix.com.

...

Allein am Dienstag wurden in sechzehn Gemeinden in Saskatchewan Rekordtemperaturen gemessen. Darüber hinaus waren viele der gebrochenen Rekorde wirklich historisch, einschließlich des Tiefstwertes von -38,6°C in der Stadt Regina, der den Allzeit-Rekord von -37,2°C aus dem Jahr 1884(!) brach; Swift Current's -39,1°C, das den Rekord von 1917 mit -36,1°C unterbot; und Leader's -42,6°C, das den vorherigen Rekord von -37,2°C aus dem Jahr 1924 brach.

...

Link:

<https://electroverse.net/wavy-jet-stream-big-temp-contrast-record-cold-hits-alaska-saskatchewan-lows/>

wird fortgesetzt ... (mit 1. Kältereport 2022)

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Zwei Männer entwirren die Mythen der „grünen“ Windenergie – Marijn Poels bei Gunnar Kaiser

geschrieben von AR Göhring | 2. Januar 2022

von AR Göhring

Der bekannte Dissident und Philosoph Gunnar Kaiser, der wegen seiner Corona-kritischen Haltung seinen Lehrerberuf aufgeben mußte, bereist nun als Youtube-Star die Republik und interviewte auf Schloß Schochwitz in Sachsen-Anhalt den niederländischen Filmemacher Marijn Poels (gesprochen *Marein Puhls*). Da Schochwitz nicht weit von Jena entfernt ist, besuchte Kaiser anschließend möglicherweise das EIKE-Büro...

Poels

The science is settled – die Wissenschaft ist sich einig. Das ist doch so, oder? Stimmen all die alarmistischen Behauptungen im Zuge des Klimawandels oder der Coronakrise? Was davon ist tatsächlich wissenschaftlich belegt? Stimmt es, dass die Wissenschaft ihren Beweis erbracht hat und es keinen Grund mehr für eine Debatte gibt? Warum reden wir nicht mit denen, die die Dinge anders sehen? Gibt es diese Positionen etwa gar nicht?

Hier finden Sie die Videos von denen im Gespräch die Rede ist

